

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Amtsblatt).

## Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 291.

Sonnabend, 14. Dezember 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Voranmeldung, durch unsre Träger frei Haus oder bei Abholung am Postbüro vierzehntäglich 3,00 Mark, monatlich 1,20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags einzugeben und im vorans zu bezahlen; eine Anzeige für das Er scheinen an bestimmten Tagen und Wögen wird nicht übernommen. Preis für die 40 zum zweiten Grundschiff-Zeile (7 Seiten) 20 Pf., jenseitig 10 Pf.; jenseitig 10 Pf. entsprechend höher. Nachwurungs- und Vermittelungsschulung 20 Pf. Rechte Tarife. Benötigter Platz erfüllt, wenn der Betrag verfällt, durch Miete eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verschiedenfache Unterhaltungsbeiträge "Gröbler an der Elbe". — Zur Falle höherer Gewalt — Preis oder sonstige legale oder soziale Streitungen des Betriebes des Druckerei, der Dienstleister oder der Verleihungsanstaltungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Steuerung oder Nachzahlung der Fällung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Herausgeber und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: August Hähnel, Riesa; für Angelegenheiten: Wilhelm Dittich, Riesa.

### Abgabe von Gänsen und Hühnern an die Verbraucher.

Um Rücksicht darauf, dass die Versorgung des Bezirks und namentlich der Städte und der größeren Ortschaften mit Gänsen und Hühnern bisher eine sehr geringe gewesen ist, hat der Ernährungsausschuss des unterzeichneten Kommunalverbandes beschlossen, Gänsen und Hühner, soweit es nicht schon geschehen ist, in den Verkaufsstellen in Zukunft nur noch verkauft zu den Verbraucher abgeben zu lassen. Gänsefleisch soll nur noch in Mengen nicht über 1 Pfund für die Person des Haushaltes abgegeben werden.

Bei der Entnahme des Gänsefleisches ist zur Kontrolle der Personenzahl eines Haushaltes der Fleischergewands vorzuseugen.

Die angeflossenen Verkaufsstellen erhalten hierdurch Anweisung, diesen Vorschriften streng nachzuhalten.

Großenhain, am 12. Dezember 1918.

Der Kommunalverband.

### Wirtschaftszeit betr.

Vom 16. bis. Mitt. wird die Geschäftszzeit der unterzeichneten Behörde auf die Stunden von vormittags 1/2 — nachmittags 1/4 Uhr gelegt. Kassenschluss 1/2 Uhr. Großenhain, am 13. Dezember 1918.

Die Bezirksteuererstattung.

### Amtsgericht Riesa.

Geschäftszzeit von heute ab: 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Im Handelsregister ist eingetragen worden  
am 19. November 1918 auf Blatt 462, die Firma Paul Pfefferkorn in Riesa betr.: die Firma ist erloschen.  
am 11. Dezember 1918 auf Blatt 879, die Firma Dachsteinwerk und Dampf-  
gießerei Riesa, vorm. Theodor Helm, Tel. m. beschr. 879, in Riesa betr.: die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen.

Riesa, am 14. Dezember 1918. Das Amtsgericht.

Auf Blatt 75 des Handelsregisters, die Firma Aktiengesellschaft Lauchhammer in Riesa betr. ist heute eingetragen worden: Dem Dr. J. Walther Michelmann in Lauch-  
hammer ist Protektor erteilt worden. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Protektoren vertreten.

Riesa, am 9. Dezember 1918. Das Amtsgericht.

### 100 Mark Belohnung.

In letzter Zeit sind an den Obstbaum-Anpflanzungen an der Göhlis-Beutewitzer  
Straße 8 Stück Birnbäume abgebrochen und 4 Stück dergl. mit 2 Baumfällen ge-  
stohlen worden.

### Örtliches und Sachsisches.

Riesa, den 14. Dezember 1918.

—\* Vollziehung des Arbeiters und Soldatenrates. In der Vollziehung vom 13. Dezember des Arbeiters- und Soldatenrates Riesa stand in erster Linie eine Aussicht über die allgemeine politische Situation auf der Tagesordnung. Der 1. Vorsitzende Scherffing wies darauf hin, wie dringend notwendig es ist, beim Militär und im Volke weitreichende Aufklärung über das Ziel der Revolution zu schaffen. Die Durchführung der Sozialisation werde durch Hindernisse von Seiten der gegenwärtigen Ministerien in Dresden stark gehemmt, da gegenwärtige Verfolgungen der Ministerien, wie beobachtet die verdeckte Ungleichheitserklärung des Chemnitz-Ver-  
schlusses über die Einführung eines einheitlichen Laden-  
schlusses durch den A.- und S.-Rat Chemnitz, Unruhe im Volk tragen muss. Der 2. Vorsitzende Fischer, bemerkte außerdem, dass die Errichtung der A.- und S.-Räte unbedingt notwendig ist, bis eine Sozialisierung des Staates erfolgt. — Als Sitz erging der A.- und S.-Rat Vorläufer Gen. Rottmann das Wort. Er überbrachte zunächst Grüße der Garnison Beuthain, erklärte sich mit den Zielen des A.- und S.-Rates Riesa konform und ist bereit, durch gegenwärtige Unterstützung das bis jetzt Erreichte unter allen Umständen zu sichern. Er warnt vor jeder Verstärkung der Parteien als grohe Gefahr für die Nationalversammlung. Die konfusen Verordnungen aus Dresden und Leipzig verunsichert er aufs schärfste und hält ein selbständiges Arbeiten nach seinem Willen und können vorläufig für die Pflicht der A.- und S.-Räte des Bundes. Redner empfiehlt den Anwohnenden, gleich Beuthain, selbst einen Vertreter des Soldatenrates zu dem am 18. ds. Wk. in Berlin stattfindenden Delegierten-Kongress der A.- und S.-Räte zu senden. Dr. Thiemann unterstützte den Vorschlag und stellte ihn zum Antrag. Er findet, dass die Nationalversammlung als Probe der Gesinnung des deutschen Volkes notwendig sei und zweifelt nicht, dass bei richtigiger Ausführung die Republik gesichert ist. — Gen. Schönfuss führt in längster Rede aus, wie tief der sozialistische Gedanke schon ins Volk eingedrungen ist und schon jetzt eine Sicherung der Revolution besteht. Er wendet sich gegen das Vorgehen der Spartakusgruppe und verlangt Einigkeit der Parteien. — Vorsitzender Richter schlägt vor, den früheren Reichstagabgeordneten Schmidt, welcher bereits von den A.- und S.-Räten Weissen und Großenhain als Abgeordneter zu dem am 18. ds. Wk. in Berlin stattfindenden Delegierten-Kongress der A.- und S.-Räte, für den A.- und S.-Rat Riesa aufzustellen. — Gen. Dente erhebt diesen Vorschlag zum Antrag; derselbe wird angenommen. — Der Antrag Thiemann wird einstimmig angenommen und S.-Rat Rauschendorff.

—\* Gestohlen wurden in der Nacht zum 14. ds. Wk. aus einem verschlossenen Raum des Hauses Bismarckstraße 31 drei Gänse im Gesamtwert von 300 Mark. Die Gänse sind in der Stallung abgeschlachtet worden. Der Täter hat sich von dem anschliefenden Gartengrundstück aus durch Besteigung von drei Eisenpfeilern in den Raum Zugang verschafft. — In der selben Nacht sind im Hauses Bismarckstraße 27 7 Islamböhrner von selber Farbe, sowie eine Henne, die gelb-weiß und schwärzlich ist, im Wert von 170 Mark gestohlen worden. Weiter sind in demselben Grundstück 8 Käuzchen (Schwarz, 1 eisengraue, 1 braune und 1 schwarze und weißgescheckte) in Menge von insgesamt

80 Mark gestohlen worden. Die Täter haben sich mittels Einbruchs Zugang in den Garten verschafft. Ferner wurden aus dem Hofraum des Hauses Bismarckstraße 31 von der Wäscherei weg gestohlen ein Militärmantel, eine Militärtasche, dergl. Heimrose, eine Strickjacke und mehrere Paar Männer- und Kinderstrümpfe. Etwaige sachverständige Wahrnehmungen sollte man der hiesigen Polizei zur Kenntnis bringen.

—\* In der gestern stattgefundenen Versammlung, die die Gründung eines großen sächsischen Thorvereins in unserer Stadt beweiste, erklärten 108 Damen und Herren, alles singende Mitglieder, ihren Beitritt. Weitere Anmeldungen sind in Aussicht gestellt.

—\* Auslösung öffentlicher Staatspapiere. Am 10. dieses Monats und folgende Tage hat eine übermalige Auslösung länderlicher Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 31, v. d. H. herabgesetzten, normal 4 sächsigen Staatschuldenscheine von den Jahren 1852/55, 58/59/62/66/ und 78/80 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzuflügen aufmerksam gemacht, dass die Listen der gegogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, der Sachsischen Staatszeitung und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksteuereinnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindvorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

—\* Eine Kältewelle im Anzuge. Nach der Meldung einer meteorologischen Korrespondenz dürfte nach dem zu erwartenden Ausgleich verschiedener lokaler Tiefdruck ein Frost- und Kältegebiet seinen Bereich bald über ganz Mitteleuropa ausbreiten. Aufzehrung, weitere Abfahrt und kältesames Winterwetter stehen unmittelbar bevor.

—\* Pakete für Kriegsgefangene. Wegen Überfüllung der Post durch den Weltkriegsverkehr werden bis einschließlich 26. Dezember keine Pakete für Kriegsgefangene durch die Ortsstelle vom Roten Kreuz zur Förderung angenommen. Diese Bestimmung besteht noch nicht auf Normalpaket.

—\* Zulage zur Altersrente aus der Invalidenversicherung. Der in Angaben an die Reichsbehörden und den Reichstag vielfach gewünschten Einbeziehung der Empfänger einer Altersrente aus der Invalidenversicherung in den Kreis derjenigen Personen, welche aus Anlass der anhaltenden Verbesserung der Lebenshaltung eine Zulage zu ihrer Rente genehmigt wird, ist durch eine Verordnung vom 2. Dezember 1918 entsprochen worden. Vom 1. Januar 1919 ab erhalten danach die Altersrentenempfänger eine monatliche Zulage von 8 Mark zu ihrer Rente. Die Zulage kann in dem einhalben Betrags, das für die Verbesserung der Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Witwerrente vorgesehen ist, erhoben werden. Die Zulage ist zunächst nur für die Zeit bis zum 31. Dezember 1919 in Aussicht genommen.

—\* Sparmetallverteilung. Die Metallberatungs- und Verteilungsstelle für die Metallindustrie in Berlin will benachrichtigt mit der Verteilung der bei ihr noch vorhandenen Bestände an Sparmetallen für die Zwecke der Friedenswirtschaft beginnen. Auf Verteilung können jedoch nur die Hersteller solcher Waren rechnen, für die die genannte Stelle zuständig war. Ein Verzeichnis der in Bezug kommenden Waren und die Verteilungsbedingungen, ferner Voraussetzung für die eingesetzten Gebiete können bei der Handelskammer Dresden entnommen werden.

Mit Kenntnisnahme lehnen wir bereitwillig, dass wir Ihre Bestrafung herbeiführen können, hiermit eine Belohnung von 100 M. aus.

Sachdienliche Wahrnehmungen an die Polizeiwache erbeten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Dezember 1918.

### Stahlhochföhrer.

Am 31. Dezember oder 1. Januar fällige

### Schuh-Verkehr.

Am 31. Dezember oder 1. Januar fällige

### Zinscheine

lösen wir von heute an freiwillig ein oder nehmen sie als Spargelder in Zahlung.

Spargelder zahlen wir auf Wunsch sofort oder in kürzester Frist zurück.

Durch unsere Girokästen überweisen wir Gelder kostenlos nach allen Orten des Deutschen Reichs.

Giroguthaben verzinsen wir je nach Bezeichnung.

### Sparfasse der Stadt Riesa,

am 14. Dezember 1918.

Geschenkmappen.

### Gemeinde-Sparfasse Gröba (Elbe).

Die am 31. Dezember bzw. 1. Januar fälligen

### Zinscheine

lösen wir von heute ab freiwillig ein oder nehmen sie als Spargelder in Zahlung.

Die Sparfassen-Verwaltung.

\* Theater Pausing. Man schreibt uns: Theater und Ball bietet die Direktion Richter ihren Besuchern am Sonntag abends. Der Beginn der Vorstellung ist darum auf 1/2 Uhr festgelegt. Zur Aufführung kommt die in Berlin am Rosenthaler mit großem Erfolg aufgeführt Operettensuite "Der Bettelstudent von Berlin". Gute sind Christian Richter, Frontkapellmeister Ode, Paul Sandow-Pfeiffer. Der Ball ist nur für Theaterbesucher.

— Beförderung der zur Entlassung kommenden Mannschaften. Der preußische Kriegsminister Scheid und der Unterstaatssekretär Göbel erlassen eine Verordnung, nach der die vom Feld- und Gefechtsheere zur Entlassung kommenden Mannschaften, die während des Krieges trog Eigentum und Ehrengabe und dienstlichen Gründen zu seinem höheren Dienstgrad befördert werden konnten, bei ihrem Ausscheiden durch den zuständigen Truppenverwaltungen unter Bezeichnung des Soldatennamens zum nächsthöheren Dienstgrad überstellt werden dürfen. Bei diesen Veränderungen sind unter Beachtung der Angabe der Kriegs- und beravorragender Leistungen in erster Linie die schwerverwundeten, bemüht die nicht mehr wehrpflichtigen und schließlich die Mannschaften des älteren noch dienstpflichtigen Jahrganges zu berücksichtigen. Im allgemeinen dürfen an Unteroffizieren und Gemeinden ausschließlich Unterbeamte der betreffenden Formation befördert werden: 75 Prozent der Jahrgänge 1870 bis 1880, 50 Prozent der Jahrgänge 1881 bis 1890, 25 Prozent der Jahrgänge 1891 bis 1897, 10 Prozent der übrigen Jahrgänge. Bereits zur Entlassung gelangte Mannschaften dazit nach Ablösung ihres letzten Truppenteils innerhalb der für sie bestimten Beitragsfrist durch die zuständigen Bezirkskommandeure unter Gegenzeichnung des Soldatenanteils zu überzähligen Dienstgraden befördert werden.

\* Dresden. Am Donnerstag traf der Genosse Seeliger, der sozialdemokratische Landesvertreter, der Landeshauptmannschaftsvertreter Deutsch-Böhmen, in Begleitung einiger deutschböhmischer Genossen in Dresden ein. Es kam eine Unterredung mit dem Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Sachsen statt, an der Genosse Seeliger über die tschechische Invasion berichtete. Die tschechischen Genossen verliehen Reichenberg in 1½ Stunde, als die Stadt schon im großen Halbkreis von den Tschechen umstellt war. Sie werden verjagt, Worte zu erzielen. Ob die deutschböhmische Landesregierung nach Deutsch-Ostpreußen geht oder vorläufig in Böhmen zu verbleiben, ist noch nicht entschieden. Die Genossen riefen nach vorgebereittem abend nach Böhmen zurück. — Die einer außerordentlich hochsitzenden Bergfeste wurde befestigt, in einer Bergfeste eingetreten. In einer einstimmig angestammten Entscheidung verbündeten sie die Angehörigen, geschlossen in den Kampf zur Verbesserung ihrer Lage einzutreten.

— In den vorigestrichen Pressekonferenzen lädt der Reichsverwaltungsbaurat wurde folgende Entschließung angenommen: Das Reichsgerichtsgebäude sollte so schnell wie möglich eine erforderliche Auslastung über die dem Reichsgerichtsgebäude beigebrachte Gebiete der Provinz übermitteln. Das Reichsgerichtsgebäude im Innern sollte dem Reichsgerichtsgebäude unverzüglich und leicht zur Initiative geben, welche das Reichsgerichtsgebäude in den Stand setzt, seine Pflichten gegen das Reichsgerichtsgebäude zu erfüllen. — Das Reichsgerichtsgebäude der alten Reichsgerichtsgebäude, die gegenwärtig u. g. durch einen Architekten, der gegenwärtig

**Weltkrieg am letzten Tage vor seiner Heimfahrt aus dem**  
Gebüde des Todes ereignet. Nachdem er viele Jahre als Automobilist, Motorrad und später als Führer einer Autobuslinie im Gebüde stand, ist er auf dem Heimweg von der Front nach Berlinen bei Otto Baumanns Leder, von einem Schriftsteller, der als solcher wahrscheinlich keine Stunde mehr gelebt hat, innerlich nur erschöpft und, da bei der gehabten Geduldswidrigkeit und dem Schriftsteller, waffenlos lange kein Auto mehr fahren zu dürfen war, durch einen dem Sohn abhandenen Schuh, gekommen, mit seinem Glaubensstifter, welcher im Hause des Deutschen lag, während Herr Krebschmar das Auto selbst führte, seitsetzt worden.

**Berichten.** Den "Bauknecht Nachrichten" wird vom Wandsbeker Stationärauto (Vorstand: Herr Barthel) geschrieben: Die Nachricht, daß eine wendische Deputation nach Berg gekommen sei, um den Anschluß der Bautzen an die tschechoslowakische Republik zu bewirken, ist nicht erfunden. Der demokratisch bewußtseins geprägten Zeitung einer teilweise in deutscher Sprache gedruckten Zeitung, die über unsere Bewegung unterrichtet ist, kann wir kaumlich gegenüber. Wie tragen nur der Neugestaltung Europas, die wir Wenden doch nicht aufhalten können, Beiträge, indem wir dabei nicht Objekt sein wollen. Dabei bleiben wir der festen Überzeugung, daß unsere Bewegung nur zum Glück und Erfolg unserer heimatlichen Freiheit beitragen wird.

**Bittau.** Die deutschböhmische Grenzstadt Brottau ist vorgestern vormittag von den Tschechoslowaken besetzt worden. Hauptstädter wurde der Bahnhof mit einer tschechoslowakischen Kommandostellung besetzt. Die Fernsprechverbindung zwischen Brottau und Bautzen ist gesprengt. Die aus Niederschlesien geflüchtete deutschböhmische Landesregierung, die gestern vormittag hier eintrat, hat sich nur wenige Stunden in Bautzen aufgehalten und ist am gleichen Tage weitergezogen, wahrscheinlich nach Deutschösterreich.

**Demokrat.** Der Arbeitnehmer und Soldatenrat für den Industriebezirk Chemnitz beschloß, der am 16. Dezember zulauferreichten Reichskonferenz folgenden Antrag zu unterbreiten: Die Volksdeutschtruppen haben bisher so wenig, daß die Nationalversammlung sozeitig wie möglich, spätestens aber Mitte Januar 1919 einberufen wird. Darauf wurde beschlossen, dem sächsischen Landesrat folgenden Antrag an übermitteln: Der Landesrat möge beschließen: Die Regierung der Republik Sachsen wird beantragt, insoweit als möglich eine Nationalversammlung der Republik Sachsen einzuladen zu lassen. Das Wahlrecht hierauf soll in allen seinen grundsätzlichen Bestimmungen dem Wahlrecht zur deutschen Nationalversammlung gleich sein. Weiter sollte man beschließen, daß die jegliche Regierung zurückzutreten hat, weil sie in ihr nicht durch eine Vertragsvereinbarung des sächsischen Staatsrats oder seiner politischen Organisationen gelangte, sondern zu einer Zeit die Leitung des Staates übernahm, in der die politischen Verbündeten noch vollständig bestanden und unüberwindlich waren. Die sächsische Republik müsse eine Regierung erhalten, die sich auf das Vertrauen einer und ordentlichen, auf breiterster demokratischer Grundlage hervorgegangenen Volksvertretung unbedingt berufen kann.

**Tatigen.** Gestern wurden Tatigen und Bodenbach von den Tschechoslowaken besetzt. Eigentumsrechte gaben neuerlich einer Abordnung der Räthlichen Vertretung bekannt, daß in einer Stunde die beiden Städte besetzt würden, jede Gewalt sei zu unterstellen. Das Eisenbahnmaterial, jede militärische Waffe werden beschlagnahmt. Das krasse Entschluss ist auszuhören. Der englische Major, der das verhinderte sprach deutlich. Er steht dabei, daß die Sibbe im Auftrage der Entente von tschechoslowakischen Truppen besetzt werden. Was die nationalen Interessen der deutschen Bevölkerung betreffe, so würden die Friedenskonferenz in Verfallen entscheiden, die freilich erst innerhalb eines Jahres zusammenentreten dürfte. Der Bürgermeister von Bodenbach erklärt, daß die Bevölkerung auf dem Standpunkt der Selbstbestimmung nach dem Wilsonschen Prinzip stehe, daß auch den Bürgern in Böhmen zugute kommen müsse. Darauf antwortete der französische Konsul in gebrochenem Deutsch: „Für 100 Jahren war alles Friedlich.“ Es fehlen Zwischenräume, „Vorwärts“ und Bodenbach waren schon vor hundert Jahren deutsch, vorher überhaupt nie tschechisch.“ Um 8 Uhr früh rückte österreichisches Militär mit Truppen ein. In tschechoslowakischen Regierungsräumen wird erklärt, daß in den allernächsten Tagen ein Befehl der Entente die Befreiung Deutsch-Böhmen zum Tschechoslowakischen Staate fordern werde, und daß der Konsulat des Staatssekretärs des Kaisers Dr. Bauer auf Einigung von Österreich-Ungarn nicht hoffen darf, weil die Entente schon in Kürze, also noch vor der Friedenskonferenz, die Bekämpfung der Freiheiten bestimmen werde, die das Tschechoslowakische Reich erhält.

## Aufzettel-Bedenken.

Es ist unzweckmäßig vorauszusehen, daß die Erfahrungen der Flugzeugentwickelung auch im Friedensdienste Verwendung finden werden. Schön finde ich großartige Pläne ausgearbeitet, die einen schnellen Flugzeug-Befreiung für die nahe Zukunft vorbereiten. Gewiß erscheinen die in diesen Aufstellungen genannten Angaben verfehlungswoll. Die technischen Bedenken dürften vielleicht über kurz oder lang hinlänglich werden. Aber sie sind doch, wie z. B. Eisenlohr im "Prometheus" ausführt, so bedeutend, daß auch davon einmal offen gesprochen werden muß. Es steht dabei nur der Vorförder, nicht der mit Personenbeförderung, betrachtet werden. Es ist klar, daß nur größere Flugzeuge einen Wert haben, denn jede Zivilisierung bringt Geschwindigkeit und unverhältnismäßig längere Aufenthalte. Es können ja auch Bombenflieger unterwegs abgeworfen werden. Aber hier steht die Frage: wie gelangen die Bomber mit den Anführerscheinen von den Zwischenstationen zu den Hauptstädten, an denen sie dann landen müssen? Es nur eine Hauptstrecke mit etwa 300 Kilometer gleich 2 Stunden Flugzeit abwurfen, so muß wohl sicherlich ein neues Flugzeug weiterfliegen. Bei zwei Stunden Flugzeit kann aber durch Gegenwind schon immer ½ bis 1 Stunde Verzögerung eintreten, durch Verzögerung beim Start (Fliegen mit den Motoren), noch mehr. Also mindestens 1 Stunde muss zwischen Aufstand und Abfahrt der Zivilfahrzeuge sein, d. h. die Geschwindigkeit von einem 120 Kilometern reduziert ist um ½, so daß nunmehr nur mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 90 Kilometern für die Stunde gerechnet werden darf. Später wird man ja wohl auch etwas höhere Geschwindigkeiten erzielen. Es spielt dabei keine Rolle, ob dasselbe Flugzeug nun etwa eine 1500 Kilometer lange Strecke mit Zwischenlandungen durchfliegt, oder ob die Strecke durch 6 Zivilfahrzeuge zu je 200 Kilometern aufgeteilt wird. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird einen dießelben Meilen.

Über nun eine neue Quastfrage: Gekauft auch nichts gekauft werden? Sicher wird „Naturlich“ antworten, ohne die Schwierigkeiten zu kennen, die eine Kaufgeschäft mit 1000 Meilen hat. Wenn aber überhaupt die Flugzeuge der Eisenlohr gegenwärtig handelsmäßig werden will, und sie zu kaufen und zu verkaufen, dann ist gleichbedeutend mit einem erheblich anderen Glanz an Material und der Fortbewegung einer beträchtlichen Flugzeugfleiß. Unter günstigsten Verhältnissen wird es heute etwa eine Strecke von 1800–1900 Kilometer an einem Tage erreichen mögen. Gibt aber nur ein Flugzeug unverzüglich und, sonst wird an einem Tag der Eisenlohr gegenüber nicht mehr erreicht, so ist der ganze Eisenlohr-Mann, kann in zwei Tagen nicht die gewünschten 1000 Meilen zurücklegen: dazwischen einen Brief 1000 Kilo-

weter weit, und sowohl das Mittel als auch die Kosten werden unverhältnismäßig geringer sein.

Demgegenüber ist zu beachten, daß natürlich nicht überall ein Eisenbahnbau ehrbar, diese außerdem sowohl an Höhe als den längsten Weg einhalten, also auch durch Herabsetzung von Flugzeugen leicht überwunden werden können. Wie aber steht es nun mit den Hindernissen für Flugzeuge? Ein absolut unbedenkliches Mittel der Eisenlohr leidet dabei nicht mehr, und es kann leicht zum Flugzeugen. Einige Hindernisse machen das Fliegen unmöglich, und es kann leicht zum Flugzeugen. Einige Hindernisse machen das Fliegen unmöglich, und es kann leicht zum Flugzeugen.

Bei geübtem Gegenstand läuft der Nachteil, daß das Flugzeug nur bei gewissen, ebenen Wäldern landen kann, zu kurz ins Gewicht. Alle Amüsiertheiten bleiben von den Vorzügen der fliegenden Fortbewegung durch die Luftpost unberührt. Da auch hier der Verbrauch an Flugzeugmaterial wieder ein besonders hoher sein wird, kann — wenn nicht noch ganz große Verbesserungen im Flugzeugbau auftreten — in absehbarer Zeit mit einer Materialstättigkeit nicht gerechnet werden. Die Luftpoststrecken werden viel teurer werden, als die anstrenglichen Telegrame, die aber doch weniger immer in verhältnismäßig kurzer Zeit und unbedingt höher eintreffen. Außer dem Telegrame findet das Flugzeug noch einen weiteren Konkurrenten im Automobil. Die angeführten Hindernisse, die durch die Technik etwas noch bedenken können, sind immerhin so groß, daß man sich nicht verbieten kann, doch noch viele Jahre darüber hingehen werden. Bis wir einen getreuen Flugpostdienst haben werden,

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. Dezember 1918.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

**• Berlin.** Unter die Gesetze der Demobilisierung spricht sich die Deutsche W. & Co. aus: Beim Rücktransport der Welttruppen hatte sich im Kreis und Sonnen einrichten lassen, daß die Truppen zu Weihnachten durchweg in der Heimat sein werden. Es ließ sich aber nicht vermehren, daß die Errichtung und Umgabe infolge langer Märkte zum Sturm auf die vorhandenen Transportmittel führte, jedoch die bisherige Ordnung des Altkontinents nicht wieder durchbrochen ist und sich immer mehr zu lösen beginnt. Dieser Umstand, sowie die Verschärfung der Demobilisierung werden eine Überfüllung der Großstädte herbeiführen, in denen sich die befreibenden und entlassenen Soldaten häufen. Damit wird eine verhängnisvolle Verkürzung der Ernährung, der Unterbringung und der Lebensbeschaffung verbunden sein, ganz abgesehen von der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch Arbeitslosigkeit. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Arbeitsbeschaffung in starker Maßstabe erfolgt, als bisher. Abhilfe liegt sich schaffen, wenn man einen stärkeren Anfluß der Arbeitskräfte in die Landwirtschaft herbeiführt. Weiters kritisch gestaltet sich auch immer mehr die Lage unter den Transportwerken. Die Auslastung des Transportmaterials auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen macht sich immer mehr fühlbar. Eine Katastrope kann nur vermieden werden, wenn der Arbeitswilligkeitsgrad wieder eine intensivere Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit eintritt. Es handelt sich gerade in diesen Wochen darum, über die gefährlichste Zeit des Überganges hinwegzukommen.

### Richtigstellung einer Meldung durch den Volksrat.

**• Berlin.** (Amtlich.) Berliner Zeitungen erhalten vom holländischen Nieuws-Büro folgende Nachricht, die sie selbst als „leicht“ bezeichnen: „Der britische deathlose Dienst veröffentlicht folgende Meldung: Die gegenrevolutionäre Bewegung in Berlin will einen Bürgerkrieg. Dessen Ausbruch würde, wie verlautet, besonders blutig werden. Dafür degradiert das Volk die Hilfe der Alliierten und verzögert, daß sie ihre Besitzung bis nach Berlin zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausdehnen.“

So das holländische Nieuws-Büro. Demgegenüber stellen wir seit, daß der englische Journalist in Wiesbaden folgendermaßen lautete: „Die gegenrevolutionäre Bewegung bedroht Berlin mit dem Bürgerkrieg. Das Volk erobert den Seilstand der Alliierten und erstickt sie, ihre Besitzung bis nach Berlin auszudehnen. Inzwischen wird befürchtet, daß die Alliierten Deutschland besetzt geben, das für den Frieden nur mit einer wirklich verantwortlichen Regierung möglich werden.“

Der Vergleich zwischen den beiden Meldungen zeigt, daß die holländische Fassung einen wichtigen Satz weniger und einen wichtigen Satz mehr enthält. Der weggelassene Satz gibt die ganze Fassung ein anderes Gesicht. Aus ihm geht hervor, daß die Alliierten Deutschland nicht bekanntgegeben haben, daß der Friede nur mit einer wirklich verantwortlichen Regierung geschlossen würde, sondern daß dies nur in Deutschland behauptet wird.

Volksrat. Presseamt.

### Der Reichsbahnhofsreiter über die Friedensbedingungen unserer Gegner.

**• Berlin.** In der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" finden sich heute die Ausführungen des Reichsbahnhofsreiters und seiner Stelle vom 2. Dezember über die Kriegsentlastigung und die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Ausbringung. Es heißt da:

Ob es zu einem neuen Aufbau kommt, hängt zu einem guten Teile davon, ob von den Alliierten Friede vom 27. September und von den Zwischenstationen sie von ihrer Waffe zu machen gewillt sind. Was wir aus den Zeitungen darüber hören, ist so großartig, daß es sich, glaube ich, nicht verstehen, darauf einzugeben. Denn, wenn damit etwas anderes als einephantastische Spielerei mit freudigen Worten bedachtigt wäre, so wäre es unsere Vernichtung. Deshalb kann ich auch nicht glauben, daß man diese eiderneuerlichen Wege erachtet zu beschreiten gewillt ist. Gewiß, ich rechne bei unseren Freunden nicht auf Milde und Gnade und bitte sie nicht um Milde und Gnade. Ich rufe auch bei Ihnen andere Freunde an: Das Recht und die Vernunft. Wir haben ein Recht auf Gerechtigkeit. Denn Gerechtigkeit war es, die Wilson in seinen Grundsätzen forderte. Gerechtigkeit und Willigkeit waren die Grundlagen seines Botschaft vom 8. Januar mit den befaunten 14 Punkten und seiner Rede vom 27. September; und indem wir uns auf den Hohen Punkt seiner Erfolgen stellen, indem er dieses unter Anerkennung annimmt, indem seine Verdienste mit Ausdrücken, die hier nicht im Bereich kommen, auf ihm anerkennen, haben wir einen Rechtsanspruch, den wir vertreten können und vertreten müssen und der anerkannt werden muß, wenn auch nur ein Haar von Rechtlosigkeit noch in der Welt vorhanden ist. Es tut gut, immer wieder die wesentlichen Punkte, die nur an leichtem Geschichtsunterricht der Mittelschulen, dem Drange der Freigrafen entstehen, herauszubringen, in der artikulären Form, in der sie uns vorliegen. In der Botschaft an den Kongress vom 8. Januar 1918 habe Wilson:

Wir sind nicht auf Deutschlands Gebiet eingeschritten, und es ist wichtig in diesem Programm enthalten, was sie beschreibt. Wir ziehen ihm keine Erbungen oder Eroberungen auf, sondern eine Zusammenfassung übertriebener Unterwerfung, wie sie keine Möglichkeit so plausibel und beweisbar gemacht haben. Wir wollen ihm kein Unrecht tun oder irgendwie seinen rechtsgültigen Anspruch oder seine Würde bestrafen. Wir

wollen es weder mit den Waffen noch durch feindselige Handelsvereinbarungen befähigen, wenn es bereit ist, es mit und den anderen friedliebenden Völkern der Welt zu vereinigen über Recht und Gerechtigkeit und der Willigkeit entsprechenden Handelsverhältnissen zu einigen. Wir wählen ihm nur einen gleichberechtigten Platz unter den Völkern der Welt — der neuen Welt, in der wir leben — nicht einen Herrscherplatz.

Wir haben jetzt in Russland gelungen, die zu konzentriert sind, um irgend welche weiteren Streitigungen auszuführen. Ein klar erklärter Grundlage steht durch das ganze Programm, das ich gezeichnet habe. Es ist der Grundstock von Gerechtigkeit für alle Völker und Nationalitäten und ihre Recht auf gleiche Bedingungen der Freiheit und Sicherheit, seien sie stark oder schwach.

Und seine Rede in New-York vom 27. September 1918 endet Wilson damit, daß er von der Welt sagt:

„Sie will den endgültigen Triumph der Gerechtigkeit und Willigkeit.“

In der Tat, das sind konkrete, nicht mißzuverstehende Worte, und indem Wilson sie anstrebt erhalten hat und die Verbündeten ihm angekündigt haben, geben sie und eine unverrückbare Grundlage, auf der wir zu hohen gerechtig und verpflichtet sind. Die Weltgesellschaft ist das Weltgericht. Jetzt geht man und vor diesem hohen Tribunal als Angeklagte. Gut, wir werden und vor ihm verantworten. Wer dann haben wir das Recht, auch als Kläger vor ihm anzutreten und das Tribunal der Weltgerichtshof ist das Weltgericht. Sie gehen nicht zu unseren Gunsten anwenden. Ich kann nicht glauben, daß, nachdem der erste Eindruck verschwunden ist, bei unseren Freunden, bei Ihren Führern, sowohl die Wirklichkeit als die Feinde nicht zu einer Einigung bestimmt, die uns Freiheit und Entwicklungsmöglichkeit läßt, so appelliere ich an Ihre Vernunft, die Ihnen sagen muß, daß Sie, die uns auferlegt werden, dann nicht getragen werden können, wenn wir selbständiger wirtschaftlicher Entwicklung überhaupt nicht mehrfähig sind. Der Konsulat hat ein Interesse am Gewerbe des Schuhwerks, und ein Reich das wirtschaftlich und damit finanziell leistungsfähig wäre, würde den Verbündeten nicht genugken können, die in übertriebenem Maße gescellt wären.

### Der Volksgeist gegen die Judenheit.

**• Berlin.** Der Volksgeist des L. und S.-Kreises wendet sich in einer Bekanntmachung auf schriftliche gegen die in letzter Zeit durch Flugblätter verbreitete Judenhetze. Er appelliert an den gesunden Sinn des deutschen Volkes und ist überzeugt, daß es in seiner überwiegenden Mehrheit der antisemitisch-reaktionären Seite entgegentreten und keinerlei Judenverfolgung dulden werde.

### Und der getreue Sitzung der Konventionen.

**• Berlin.** Der Hauptabschluß des L. und S.-Kreises wendet sich in einer Bekanntmachung auf schriftliche gegen die in letzter Zeit durch Flugblätter verbreitete Judenhetze. Er appelliert an den gesunden Sinn des deutschen Volkes und ist überzeugt, daß es in seiner überwiegenden Mehrheit der antisemitisch-reaktionären Seite entgegentreten und keinerlei Judenverfolgung dulden werde.

### Ausgang zum Meer für Elsass-Lothringen.

**• Amsterdam.** Nach einem Telegramm aus Paris an den Telegraphenbeamten steht die französische Presse lebhaft mit der Frage eines Ausgangs nach dem Meer für Elsass-Lothringen. Es ist, wie gesagt, die sehr klare Forderung der Elsass-Lothringen für ein Unternehmen, in klarer Übereinstimmung mit der Verlobung und Stimmen der Partei aufzuhören, nicht nur selbst in die deutsch-nationalen Volkspartei einzutreten, sondern auch mit allen Kräften für die neue Partei zu werben und für namentlich in dem bevorstehenden Wahlkampf für die Nationalversammlung jede Unterstützung zu teilen werden zu lassen.

### Ausgang zum Meer für Elsass-Lothringen.

**• Berlin.** Der Hauptabschluß des L. und S.-Kreises wendet sich in einer Bekanntmachung auf schriftliche gegen die in letzter Zeit durch Flugblätter verbreitete Judenhetze. Er appelliert an den gesunden Sinn des deutschen Volkes und ist überzeugt, daß es in seiner überwiegenden Mehrheit der antisemitisch-reaktionären Seite entgegentreten und keinerlei Judenverfolgung dulden werde.

### Die Reichsregierung warnt vor Einsätzen in die Welt und Strafrechtsverfolgung.

**• Berlin.** Die Reichsregierung fordert die Arbeitgeber und Soldatenräte auf, von einem Eingreifen gegen die Zivil- und Strafrechtsverfolgung sowie die Rechtsprechung aufzuhören, bis die in letzter Zeit durch Flugblätter verbreitete Judenhetze gegen die in klarer Übereinstimmung mit der Verlobung und Stimmen der Partei aufzuhören, nicht nur selbst in die deutsch-nationalen Volkspartei einzutreten, sondern auch mit allen Kräften für die neue Partei zu werben und für namentlich in dem bevorstehenden Wahlkampf für die Nationalversammlung jede Unterstützung zu teilen werden zu lassen.

### Die Kaiserliche und die Soldatenräte.

**• Berlin.** Entgegen der in einem Teil der Presse entdeckten Forderung der Kaiserlichen Kontrollkommissionen in den Ostenstädteln mit den Soldatenräten verbündete, wird festgestellt, daß dies nicht der Fall ist. (Die vorliegende Bekanntmachung kommt vom L. S. K. und auch die jetzt bestätigte Forderung verbreitet hatte.)

### Streich des Reichsbahndienstes in Berlin.

**• Berlin.** Am 12. Dezember vormittags traten die Hilfsarbeiter im Berlager von Münster an die Spitze der Verbindung, daß ihre Waffenlinie auf ungewöhnliche Weise verhindert werden, daß die Arbeitszeit durch die englischen Militärbehörden mit der Verhinderung der Arbeitsergebnisse aufgehoben wird, und unter der Bedrohung einer militärischen Aktion und damit der Verhinderung einer ordentlichen Tätigkeit der Dienstleistungen überhaupt in Frage stehen. Unzählige und fast nach Anordnungen durch die außerhalb des geordneten Strafverfahrens verhafteten Personen wegen des Verbrechens Strafbewährung verhafte und Strafgefangene führen in Strafe gebracht werden.

### Bürgermeister und L. und S.-Kreis in Köln entzweit.

**• Köln.** Basier auf einer Verfügung der englischen Militärbehörde mußte die Bürgermeister aufgelöst werden, basierendes wurde der Arbeiterrat aufgelöst. In der gekrönte Stadtverordnetenverordnung teilte der Oberbürgermeister mit, daß die Anordnungen der englischen Militärbehörden nicht zu unter wirtschaftlichen Leben und in unserer persönlichen Freiheit eingreifen und daß es von dem Verhalten der Bevölkerung abhängt, daß die Bekämpfung demnächst wesentliche Störungen erfordert. Er bitte die gesamte Bevölkerung, der Bekämpfung gegenüber angemessen und förmlich aufzutreten.

### Die Kaiserliche und die Soldatenräte.

**• Berlin.** Entgegen der in einem Teil der Presse entdeckten Forderung, daß die Kaiserliche Kontrollkommissionen in den Ostenstädteln mit den Soldatenräten verbündete, wird festgestellt, daß dies nicht der Fall ist. (Die vorliegende Bekanntmachung kommt vom L. S. K. und auch die jetzt bestätigte Forderung verbreitet hatte.)

### Wahlaufruf des deutschen demokratischen Partei.

**• Berlin.** Das "Berl. Tageblatt" veröffentlicht den Wahlaufruf der Deutschen demokratischen Partei, in welchem steht, daß die Wahlen am 10. Dezember durch den Gewerkschaftswohlfahrt verhindert werden, daß die abzurichten werden, bis die Gewerkschaftswohlfahrt eine Feste bis zum nächsten Montagabend verhindert werden, und daß sie abwarten sollten, bis die kurz vorliegenden Verhandlungen über die Erledigung geprägt werden. Weitere Auskünfte im Wahlgebiet.

**• Cöln. (Nord.)** Die Streikbewegung,

**Zugang und Auswirkungen des Nationalstreits.**  
Herrn. Auf die a. Der bürgerliche provisorische Nationalrat trat am Freitag zusammen zur zweiten öffentlichen Sitzung im Saale der höheren Abgeordnetenkammer zusammen. Die Tribünen waren überfüllt. Das Gesamtministerium hatte sich eingefunden. Präsident Dr. Max Schmidt eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Mitglieder des Nationalrates und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen von einem Seile getragen sein mögen, der dazu helfe, Frieden zum Frieden und zu einem geordneten Wirtschaftsleben zu föhren. Darauf gab der Vorsitzende im Ministerrat Görner eine programmatische Darlegung der Politik der Regierung.

**Wochen.** Auf der Tagessitzung des provisorischen bürgerlichen Nationalrates erklärte Görner, er wolle den revolutionären Geist erhalten. Die neue Regierung könne keine Kompromisse schließen, sondern müsse zielbewußt demokratische und sozialistische Politik treiben. In der inneren Reichspolitik müsse man die Bundesstaaten unerhöht konsolidieren und dann zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfassen. Von Berlin aus würde nicht mehr direkt werden. In der äußeren Politik würde er, Görner, den Westen zeigen, daß der neue Reichsstaat Bayern Vertrauen verdiente. Dem jetzigen Mangel an Vertrauen habe die alte Berliner Regierung mit ihrer verfehlten Politik mit ihren Bomben und Hochsäulen verschuldet. Aus dem Berichten könne die Wiederherstellung der Menschenrechte in menschenfreundlichem Sinne erfolgen. Auer, der Minister des Innern, entwidete hierauf sein Wirtschaftsprogramm. Heute beginnt die Generaldebatte.

#### Der schwäbische Nationalrat über den Generalstreit.

Herrn. (Schweizerische Deutschen-Agentur.) Der Nationalrat besuchte sic in zwei tägiger Debatte mit dem Generalstreit vom 11. bis 14. November. Eine sozialistische Interpellation verlangte Auskunft, ob nicht an einem Ort die Truppen grundlos auf das Volk geschossen wären, wobei 3 Arbeiter getötet worden seien, und ob die Soldaten zur Wehrhaftigkeit gezwungen seien. Der Vertreter der Regierung antwortete, daß die Truppen erst im Notfall geschossen und trotzdem gehandelt hätten. — Die zweite sozialistische Interpellation verlangte offenkundige und wahrheitsgetreue Auskunft über die Motive der vor dem Streit beschlossenen starken Truppenausgabe. Die Regierung lehnte es ab, auf die Frage einzugehen. In Brüssel verschafften gefährliche revolutionäre Strömungen, die sich auch auf andere Städte ausdehnten, Bolschewistische Agenten mit reichlichen Geldmitteln wüteten unter der Arbeiterschaft. Die infolgedessen aufgebotenen Truppen hatten über 800 Mann an der Grippe verloren. Die Anklagen sind verantwortlich für dieses Unglück. Der Bundesrat wird diese Truppen aufstellen, wenn es notwendig ist, die persönliche Freiheit zu fordern. Er lehnt das Streitrecht des Staatsvertrags mit aller Bestimmtheit ab. Eine bürgerliche Interpellation verlangt Auskunft über die getroffenen Maßnahmen gegen ausländische Unruhestifter, die die Ordnung im Lande untergraben. Die Haltung der Regierung sei nicht immer sehr genug. Der Regierungsrat erklärte, daß gerichtliche Untersuchung gegenüber den Streifführern im Gange sei, sowie Strafverfügungen wegen Sabotage, Bedrohung und Sachbeschädigungen. Disziplinarische Maßnahmen gegen stellende Beamte seien vorgesehen. In der Diskussion lagte der Sozialist Gräulich, der Streit sei kein revolutionärer Krieg gewesen. Grimm (Soz.) betont, daß die Arbeiterschaft das Militär stets aufrütteln werde, nicht auf das eigene Volk zu schließen. Der Bolschewismus sei kein Ziel, sondern eine Methode. Er lehne sie ab, da in der Schweiz hierzu die historischen Vorauflösungen fehlten. Bürgerliche Abgeordnete betonten, der Bundesstreit sei von langer Hand vorbereitet gewesen. Die Jugend werde noch beim Studium der Ereignisse erzogen. Der Bundesstreit sei ein Teil der großen Bewegung, die vom Ausland ausgegangen sei. Hirsch-Bern sagte, der Streit habe den Bundesrat geschwächt. — Flotten (Winkelschmidt) befremdet sich zum Bolschewismus als Maßnahmen der Zukunft. Der Generalstreit sei nicht nur Mittel zur Erlangung wirtschaftlicher Vorteile, sondern die Probe dafür, wie die politische Macht von der Arbeiterschaft zu erlangen ist. — Die Diskussion wird in der Donnerstagssitzung beendet.

Herrn. (Schweiz. Dev.-Agentur.) Die bürgerlichen Vertreter des schwäbischen Nationalrates haben zum Landesstreit folgende Beschlußfassung abgegeben: 1. Das Treppenaufgebot, das infolge des verträglichen Landesstreits erfolgte, war eine zwangsläufige Notwendigkeit, um einerseits die Arbeitswilligen zu schützen, andererseits, um die durch arbeitslose Vorkehrungen gefährdeten öffentlichen Staat und Ordnung aufrecht zu erhalten. Für die tiefbauernlichen Ladesäle, die die Grippe unter unseren aufgebotenen Truppen verursacht, sind die Leiber des Landesstreits verantwortlich. 2. Das schwäbische Volk verlangt, daß die Ankläger und Organisatoren des Landesstreits mit

der schweren Strafe des Reichs bedroht werden. 3. Das schwäbische Volk erwartet vom Bundesrat, daß er sein Sicherungswerk fortsetzt und alle Muslime, deren Verhalten für die Sicherheit des Landes eine Gefahr bedeutet, unverzüglich ausgrenzt.

#### Wiederholung unter militärischen Kriegsbedingungen.

X. **Bruxelles.** Auf dem Gotthardstreffen bei Orléans kam es vorgetragen unter militärischen Kriegsbedingungen dadurch zu einer Meinung, daß die Russen infolge des Waffenstillstandes sich weiter zu bewegen, weiter zu arbeiten, nachdem sie bereits drei Tage gestoppt hatten. Das auf dem Grubenfeld befindliche Militärmakammande wurde von den Russen angegriffen. Der Unterstabschef gab darauf Befehl zum General-Habek. Dasselbe wurde jedoch Kriegsgefangene getötet, neben teils schwer, teils leicht verletzt. Die Russen nahmen also dann die Arbeit wieder auf.

#### Die Rückgabe der französischen Kriegsgefangenen und Deserteure.

X. **Versailles.** Wie das "Journal des Débats" aus Brüssel meldet, wurden die von den deutschen Truppen aus dem belagerten Gebiete mitgenommenen Kriegsgefangenen und Deserteure, die die gesamte Garnison Nordfrankreichs darstellen und seinerzeit in Lüttich und Brüssel eingeschlossen hinterlegt wurden, dort wieder aufgefunden. Das Blatt kann aber nicht umhin, hinzuzufügen, daß es angefangen der Schnelligkeit der Ereignisse es dem Arbeiter- und Soldatenrat unmöglich war, diese Werte nach Deutschland zu schaffen.

#### Lord George über die Entschädigungsforderungen.

X. **London.** In einer Rede in London sagte Lord George: Wie können nicht verlangen, daß Deutschland das, was es uns schuldig ist, sofort bezahlt. Die erste Schulde, die es Frankreich zu begleichen haben wird, ist der Schaden, die es Frankreich und Belgien zufügte.

#### Die Lohnforderungen der englischen Arbeiter.

X. **London.** (Reuter.) Der Schiedsgerichtshof für die Baumwollarbeiter der nördlichen Grafschaften billigte in seiner Entscheidung der Arbeitern die gesamte Lohnherabsetzung von 50 %, zu. Die Bergarbeiter in Northumberland forderten einen Preisluftantrag, worin die Regierung aufgefordert wird, für die Herabsetzung der Lebensmittelpreise zu sorgen. Außerdem würde eine Lohnherabsetzung um 100 %, gefordert werden.

#### Der Nichtstundentag in England.

X. **Amsterdam.** Unternehmer der Eisen- und Stahlindustrie in England haben ihren Arbeitern den Nichtstundentag zugestanden.

#### Frankfurter Verrichtigung.

\* Genl. Eine vom französischen Kriegsministerium inspielte Notiz des "Echo de Paris" wendet sich gegen die Angaben eines angeblichen aus Frankreich verbreiteten Radiotelegramms, wonach die französische Militärfamilie in der Berliner französischen Botschaft abgesetzten sei, sowie gegen eine Mitteilung der "Deutschen Allgemeinen Zeitung", daß die Alliierten die Absicht hätten, Berlin zu besiegen. Das Pariser Blatt bemerkte hierauf, daß die Berliner Regierung sehr in Verlegenheit wäre, die Gewalt dieser Meidungen zu beweisen. Man begreift allerdings, welche Gewalt es für die Regierung Ebert hätte, wenn die Entente sich selbst Schwierigkeiten bereite und die Stellung der Berliner Regierung bestreite. Alle Suggestionen, die die Entente zur Belohnung von Berlin drängen könnten, dürften bis auf weiteres ohne Antwort bleiben.

Der amerikanische Marinechef über die Rüstungen.

X. **Baltimore.** (Reuter.) Der Marineminister Daniels lagte in einer Rede: Die Vereinigten Staaten werden auf der Friedenskonferenz keine Entschädigungen verlangen. Wenn andere Nationen ihre Rüstungen fortsetzen, müssen wir es auch tun. Bevor die Völker sich auf eine vernünftige Beschränkung der Rüstungen geeinigt haben, müssen die Vereinigten Staaten bereit sein, einen ebenso großen Anteil wie irgend eine andere Nation zur Sicherheit beizutragen.

#### Arbeitsgemeinschaft der Großerliner Soldatenräte.

X. **Berlin.** Die Delegierten der Soldatenräte Großberlin, die auf dem Boden der Mehrheitspartei stehen, haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen.

#### Der Ruf nach Wilson.

X. **Paris.** (Reuter.) Wilson ist an Land gegangen. Prost gegen die Einheitlichkeit in Deutschböhmen.

X. **Vienna.** Die Korrespondenz der deutschösterreichischen Nationalregierung teilt mit: Der Stadtrat hat gestern über die fortwährenden Einbrüche in das Gebiet von Deutschböhmen beraten und auf Antrag des Stadtkommandanten Dr. Bauer beschlossen, an sämtliche auswärtigen Regierungen

eine Anordnung zu rufen, wodurch die Herabsetzung des Selbstbestimmungsrechts der Deutschen in den Sudetengebieten durch Annahme einer Volksabstimmung unter Beteiligung neutraler Kommissionen und gegebenenfalls in Anwesenheit von neutralen Truppen angesetzt wird. Das Stadtrat hat es abgeschlossen, gegen die tschechischen Truppen Gewalt einzubüßen und so gegen die Kriegsführung über den Wallenstein-Klub hinzu zu verhindern. Er erwartet, daß die feindlichen Vorkräfte der tschechisch-slowakischen Streitmacht im Lager der Entente leicht Vernichtung finden werden.

Wiederherstellungsbefreiungen in Österreich.

\* **Berlin.** Der "D. Blg. Blg." wird von gewilliger Seite aus Kopenhagen mitgeteilt, daß vor etwa einer Woche dort ein bekannter österreichischer Aristokrat angeblich in Privatangelegenheiten eingekettet ist. Wie zuverlässig verlautet, ist er mit der letzten englischen und französischen Gefechtsflotte in Verbindung getreten, um mit diesen Pläne zur Wiederherstellung des Kaiser Karl anzuregen. Es sollen bei diesen Verhandlungen auch die Möglichkeiten eines Anschlusses von Bayern und Schlesien an Österreich zur Sprache gekommen sein. Da wegen Kustraß der betreffende Kommissar verhandelt, konnte bisher noch nichts festgestellt werden. Er ist nach Stockholm weiter gereist, wird aber in den nächsten Tagen wieder in Kopenhagen erwarten.

#### Bermischtes.

**Wohungsnot in England.** Ein Bericht über das Bau- und Arbeitserwohnungsproblem nach dem Kriege in England wird im "Daily Telegraph" veröffentlicht; er lädt erkennen, daß auch in Großbritannien außerordentlich große Aufgaben der Kriegszeit barsten. Um den Wohnungsmangel zu heben, ist die Errichtung von 500 000 neuen Häusern notwendig, und diese müssen über den jährlichen Bedarf von 100 000 neuen Häusern hinaus gebaut werden. Auf dem Lande müssen höhere Anforderungen an die Wohnungen gestellt werden, da bösartiges Vieh in dieser Hinsicht vernachlässigt wurde. In den Großstädten soll die Überfüllung der Wohnungen nach Möglichkeit vermieden werden. Es wird besondere Rücksicht darauf genommen, die Pläne für die neuen Stadtneubauten so anzulegen, daß zugleich für genügende Verkehrsmitte und Straßenbahnen gesorgt wird. In die großen industriellen Unternehmen wird die Auflösung gestellt, die Errichtung moderner Wohnviertel für ihre Arbeiter am Außenrand der Städte selbst in die Hand zu nehmen. Ein Sonderausschuß ist von den Behörden eingesetzt worden, um die Belieferung der Rohstoffe sicherzustellen, denn diese Aufgabe wird auf besondere Schwierigkeiten stoßen. Auch dafür wird von Staatswegen gesorgt werden, daß das Land nicht den Bodenverfaulung verfällt, sondern zu angemessenen Preisen zur Verfügung steht. Der Bericht empfiehlt auch eine größere Gemeinschaftlichkeit bestimmter Anlagen in den einzelnen Siedlungen. So sollen überall gemeinsame Kindergarten, Spielplätze, Centralwasseranstalten usw. eingerichtet werden.

**Urfahrt des Mangans bei der Eisenwerbung.** Der deutsche Eisenbau ist es gelungen, einen Erfolg für das Mangan zu haben, das während des Krieges infolge des Mangels an Manganausfällen so selten geworden war. Die deutsch-luxemburgische Bergwerks- und Hüttengeellschaft hat in ihrem Salzgitterbergwerken die Möglichkeit entdeckt, einen sehr großen Teil des Mangans durch Salzgitterberg zu erzielen, an dem kein Manganherricht, da es in austreibender Menge erzeugt werden kann. Neuerlich ist es nun auch noch den Eisenerz-, Eisen- und Stahlwerken gelungen, ein älteres Verfahren wieder aufzunehmen, das man schon vor Jahren kannte, damals aber aufgegeben, weil das reichlich vorhandene und billige Mangan einen Erfolg kaum lohnend erscheinen ließ. Dieses Verfahren wurde, wie der Stromerz mitsieht, so weit verbessert, daß es sich jetzt um 2-3 Mark für die Tonnen Eisen billiger stellt als das Salzgitterbergwerken. Die neu gewinnungswerte ist von dem Halberstädter, dem Bergbauingenieur Eichmann unentdeckt und gemacht werden kann, obwohl es allen deutschen Eisenwerken möglich gemacht werden kann. Dadurch wurde es möglich, die knappen Ressourcen an Mangan in Deutschland auf das äußerste zu strecken.

#### Sport.

**Fußballsport.** Michael Sportverein Niederrhein I vs. Düsseldorf. Der Sportverein Düsseldorf I 14 : 0. Mit diesem Ergebnis trennen sich vergangenen Sonntag die Gegner. Gegen den famous arbeitenden Sturm und die glänzende Hintermannschaft der Reissers kamen die mit nur 10, gegen 9 Minuten spielenden Gäste gar nicht auf und der Blauhinter kam einen 14 : 0 Sieg heraus.

**Ein Jahr Amerika.**  
Roman von Arthur Sapp.  
9. Fortsetzung.

Sie blieb stehen und sah ihn freudig erregt an. „Über dann kann ja Bob mit Ihnen zusammen reisen. Jawohl. Sie werden ihn einführen bei Ihren Freunden und in Ihre Verbindung. Wie heißt sie doch gleich?“ Pommerania.“

Sie nickte; ihre häßlichen Augen strahlten immer angestrengt und verängstigt. „Sie werden ihn lehren fressen und Bier trinken. Ich weiß, das gehört dazu.“

Sie lag schlaflich, mit neidvollem Blick zu ihm empor: „Vielleicht ist das wichtiger für einen Corpstudenten, als zu geben in die Vorlesung.“

Er stieß sie zu einem Klöckchen, abschick ein weinliches, wehes Gefühl in ihm war.

„Wie lange werden Sie noch beschwischen die Universität?“ fragte sie, den Weg wieder aufnehmend.

„Zwei Semester.“

Er mußte sich zwang anzuhalten, mit zufriedener Miene zu antworten. Geduldung und Ruhe regten sich in ihm.

Die erste Lüge, die er zu ihr im Eisenbahnabteil gelegt hatte, zwang ihn, sich in ein ganzes Netz weiterer Lügen zu versetzen.

„Wohin Ihre Eltern auch in Jena, Miller Felsen?“

„Ich habe keine Eltern mehr.“

„O, das tut mir leid. Miller Felsen, herzlich leid.“

Sie sah ihn mit einem warmen, teilnehmenden Blick an, der ihn wohlbte, vor dem er aber doch in seinem Schuldgefühl die Augen senkte.

„Aber Sie haben doch einen Bruder oder eine Schwester?“

„Nein, ich habe nie Geschwister gehabt.“

Sie blieb wieder, unter dem Eindruck seiner lächelnden Erklärung, in der für sie etwas komisch erscheinenden Ruhe liegen lassen, lieben.

„O, Miller Felsen, da sind Sie noch viel ärmer als ich, die ich noch habe meine Eltern, meine guten, lieben Eltern, und die ich bin aufgewachsen mit einer Schwester und einem Bruder, die ich all mein Leben habe herzlich lieb gehabt.“

O, Miller Felsen, da müssen Sie unzählige und innige Freunde in Amerika haben.“

„Sie sind sehr schlimm.“

„Sie sind sehr schlimm.“</



# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“

Stadtredaktion und Redakteur: Siegfried & Winterfeld, Riesa. Redaktionssitz: Goethestraße 20. Herausgeber: Arthur Höhnel, Riesa; die Verlagsstelle: Richard Höhnel, Riesa.

Nr. 291.

Sonntag, 14. Dezember 1918, abends.

71. Jahrg.

## Abschied vom Elsass.

Seit einem halben Beamen, der lange Jahre in Colmar im Elsass gewohnt hat.

Seit langen Jahren haben wir im Elsass gelebt. Eine deutsche Beamtenfamilie unter vielen anderen. Wir haben uns eingelebt und das Elsass war und Heimat geworden. Nun wird der deutsche Beamte mit Kind und Regel, aber ohne Gott und Pack mit zufriednislosem Gesicht über den Rhein getrieben. Das nennt der François Wiedergutmachung von Untergang! Das nennt man Einleitung eines Friedens der Gerechtigkeit und des Völkerbundes! Und warum waren wir deutschen Beamtenfamilien im Elsass so betriebsam? Weil eben doch durch und durch deutsches Band ist. In Colmar habe ich nach die letzten Jahre auf der Schulbank gelesen. Vereinzelt französische Kameraden, fast alles Elßländer, die nicht old deutsch sprachen und deutsch wollten. Kreuz und quer bis ich in den Weinbergen im Tale der Saar umhergetreift. Das ganze Elsass ist ja wie ein einziger großer Weinergarten. Wie duftete das bei den Weinbergen, wie fröhlich lächelte das beim Herbst. Und ich bin mit den elßländischen Bauern aus zur Weinreife ausgewogen, wie haben deutsche Viecher gefüttert, wie eingewandert mit den Alttelgässchen zusammen. Wir kamen aus dem Badischen und hörten den gleichen Dialekt auf dem linken Ufer des Rheines wie auf dem rechten.

Wie sind wir durch die Dörfer und Städte gestreift, haben die deutschen Rathäuser und Kirchen bewundert! Wie sind wir überrascht in den prächtigen Bogenen und haben die alten Ritterburgen mit ihren guten deutschen Namen in all ihrer edlen deutscher Romantik als ein Stück väterländischer Geschichte ehrfürchtig geworfen. Nun soll das alles dahin sein? Nun soll wirklich das Franzosenamt seinen Schleier über dieses große reiche Land deutscher Kultur ausbreiten und das, was deutsch daran ist, den Augen von uns, der länger im Elsass gelebt hat, verblüfft ins Herz schneiden. Wie zu leicht findet sich ein großer Teil unseres Volkes mit dem Gedanken an den möglichen Verlust der Reichslandschaft: viel zu leicht, weil man ganz und gar von den innerpolitischen Sorgen und Aufregungen blingerisch ist. Aber die Ruhe wird wiederkehren und mit ihr die Besinnung, und dann wird erst der große Schmerz allüberall in deutscher Landen erwachen, den gegenwärtig wir aus dem Elsass vertriebene Deutsche am Färbchen und unmittelbarkeitswunden durchfüllt.

Wir sind nicht blind gewesen im Elsass; wir haben auch die schweren politischen Fehler durchschaut, die das deutsche Regiment begingen. Wedehalb mussten beispielswise gerade in Colmar seidenburgische Jäger und Kurmärker Dragoner in Hornstein liegen, deren Dialekt der Elßländer nur als Fremdsprache empfinden konnte! Wie viel leichter hätten sich böhmisches Soldaten mit dem Elßländer Volk verständigt. Warum wohnte in den Kreisen des Colmarer Oberlandesgerichts seitens der dort beschäftigten Juristen eine hochmögliche Exklusivität gezeigt werden, statt dass man die deutsche Gesellschaft vollkommen und angemessen zu machen sucht? War es nicht, doch ausgerechnet am Colmarer Gymnasium ein Direktor einseitig altdämmischer Prägung mit kurzfristigen Verfassungen die Stimmung schon der Schüler und dadurch auch ihrer Eltern gegen das aufzubrauchen? Wie bitter haben wir deutschen Beamten es selbst oft empfunden, dass man uns Amtsgenossen heraustrückte, die ihrem Stande auf exponierten Posten nichts weniger als Ehre machen. Und so könnte man noch Dutzende von Sünden aufzählen. Aber was hilft das jetzt noch? Und sollen wir nun für diese Sünden einer unglücklich kurzfristigen Regierung so schwer büßen, dass wirklich dem deutschen Vaterlande kein elastisches Wild für ewig vom Felde gerissen wird? Es ist nicht auszudenken! Es muss Wege geben, das Deutschland im Elsass doch zu halten. So oder so, mit oder ohne Völkerbund! Die politischen Grenzpläne mag man reden, wie man will. Einen Volksscharakter kann man nicht mechanisch auswechseln. Es bleibt unser Glaube, dass die deutsche Kultur des Elsasses ihre Verwandtschaft mit der reichsdeutschen doch immer wieder fühlen und in besseren Zeiten auch wohl noch einmal mit Viechei zeigen wird.

## Sehr preiswerte Weiss- und Rotweine

glanzhelle Füllungen eigener Rebsorten. Flasche von M. 5.— an (unversteuert), u. a. feinste Edelgewächse des Rheins und der Mosel. — Vermouthwein, sehr fein und fräftig (ein Obstwein). Deutsche Schanweine (Hentell, Matheus Müller und Wachheim.)

Rum.

Cognac.

**Richard Boden, Riesa, Fernsprecher 172.**

Wir lösen die am 2. Januar 1919 fälligen

## Zinsscheine

und

## verlosten Wertpapiere

bereits jetzt kostenfrei ein.

**Mitteldeutsche Privat-Bank**

Aktiengesellschaft  
Abteilung Riesa a. E.

## Der Waffenstillstand verlängert.

Trier, 13. Dezember.

Der Waffenstillstandsbetrag wurde heute vormittag 11½ Uhr deutscher Zeit im Salzwagen des Marthalls Koch in Trier verlängert. Der Wortlaut des Abkommens ist wie folgt:

### Umsamen

Die Unterzeichneten, versehen mit den Vollmachten, trafen hiermit den Waffenstillstandsbetrag am 11. November unterschrieben, haben folgendes Zusatzabkommen abgeschlossen:

1. Die Dauer des am 11. November abgeschlossenen Waffenstillstandes ist um einen Monat verlängert, bis 17. Januar 1919, 6 Uhr (fünf Uhr) vormittags. Diese Verlängerung um einen Monat wird unter Vorbehalt der Zustimmung der alliierten Regierungen bis zum 1. Februar 1919 des Präliminariatsfriedens ausgehend verlängert werden.

2. Die Ausführung der Bedingungen des Abkommens vom 11. November, soweit dieselben derzeit noch unvollständig verordnet sind, wird fortgesetzt und in der Zeit

der Verlängerung des Waffenstillstandes zu den von der internationalen Waffenstillstandskommission festgestellten Vorschriften und nach den Anordnungen des Oberkommandos der Alliierten zum Abschluss geführt.

3. Folgende Bedingung wird dem Abkommen vom 11. November hinzugefügt: Das Oberkommando der Alliierten behält sich vor, sobald es dies für angebracht erachtet, und um sich neue Sicherheiten zu verschaffen, bis neutrale Zone auf dem rechten Rheinufer nördlich des Törlner Brückenkopfes und bis zur holländischen Grenze zu befehlen. Diese Bedingung wird von dem Oberkommando der Alliierten sechs Tage vorher angezeigt werden.

Trier, 13. Dezember 1918.

aus: F. Koch, R. R. Woburn, von unten

aus: Erbberger, A. Oberdörfer, v. Winterfeld.

Die Klausur, welche die Verlängerung des Vertrages bis zum Abschluss des Präliminariatsfriedens sowie die vorherige Anzeige vor der Besetzung der neutralen Zone vom Törlner Brückenkopf bis zur holländischen Grenze betrifft, werden auf Vorschlag des Staatssekretärs Erbberger in das Abkommen aufgenommen.

In Berlin der Sitzung teilte Marthall Koch im Namen des amerikanischen Lebensmittelfontrolleurs Hoover mit, dass die in Deutschland liegenden zweieinhalb Millionen Tonnen Schiffsräume unter Kontrolle der Alliierten zur Verfolgung Deutschlands mit Lebensmitteln zur Verfügung gestellt werden müssen.

(Bei der Erklärung des Ausdrucks „Kontrolle der Alliierten“ in dem Sinne, dass hierbei die Schiffe selbstverständlich deutsches Eigentum verbleiben und mit deutschen Besetzungen versehen werden können, antwortete Koch im Prinzip zustimmend.)

Aus den vorherigen Bekanntmachungen ging jedoch hervor, dass diese Versorgung mit Lebensmitteln von zwei Kommissionen geregelt werden wird. Die eine, welche die Lebensmittel auffaust, hat ihren Sitz in Paris, während die mit der Verteilung und dem Transport beauftragte Kommission ihren Sitz in London hat. Staatssekretär Erbberger erklärte sich mit dieser Regelung des Transports und dieser Benutzung des deutschen Schiffsräumes einverstanden. Koch legte zu, dieses Einverständnis dem Lebensmittelfontrolleur Hoover zu übermitteln, damit die Verhandlungen zwischen dem Schiffsfahrer und den Alliierten und dem Ausdruck, der heutigerhand eingelegt ist, als bald aufgenommen werden können. Diese Verhandlungen finden nicht in Eva statt.

Aus der Debatte ist weiter hervorgehoben, dass die Abgabe des Verkehrsmaterials auf Grund der deutschen Vorherrschaft vor sich gehen wird, und zwar in der Weise, dass bis zum 18. Januar 1919 die auszuliefernden 5000 Lokomotiven, 150 000 Eisenbahnwagen und 5000 Lastkraftwagen übergeben sein werden. Der deut. die nach längen Verhandlungen angenommene Vorholung steht im einzelnen vor, doch während der ersten sechs Tage vom 18. Dezember an täglich 110 Lokomotiven

und 240 Wagen, sobald während der übrigen zwanzig Tage je 180 Lokomotiven und 3200 Wagen abgeliefert werden.

Der französische Vorhang auf Wiederaufstellung in Metz wird nicht durch Ansonstere gelangt es auch, die von französischer Seite vorgeschlagenen Strafvorrichtungen im Falle der Nichterfüllung von Material, bessern Zustand für nicht genugend erklärt wird, zu missen.

Von englischer Seite wurde verlangt, dass das Unternehmen „Boden“ am Stelle des Konzertzeugers „Wadensleben“ abgeliefert werde, der nicht einsatzbereit ist. Gestern Nachts war bereits am 11. November im Walde von Compiegne mitgeteilt worden, worauf von englischer Seite keine neue Forderung gestellt worden war. Staatssekretär Erbberger bezeichnete diese jetzt vorgebrachte Forderung als einen Alt der Mutter und legte Protest ein. Die Engländer zogen ihre Forderung nicht zurück.

Der Vorsitzender Erbberger betreffend die im Ostafrika befindlichen Kolonien gefangen sind von Marthall Koch begegnet. Die Antwort ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Koch verlässt Trier heute nachmittag 2 Uhr und die auf Eva zu den Verhandlungen eingetroffenen Mitglieder der Waffenstillstandskommission treten zu vorliegender Zeit die Rückreise an. Die von Trier gekommenen Delegierten werden ebenfalls nach Berlin — Wilhelmshöhe dorthin zurückkehren.

Deutsche Waffenstillstandskommission,  
Erbberger.

## Zur Lage.

Der Truppenzug in Berlin. Gestern mittag stieß die 5. Gardeinfanteriedivision ihren Zug in Berlin ein. Sie rückte von Süden her in Berlin ein und hatte um 1 Uhr auf dem Pariser Platz Aufstellung genommen. Generalsitz: Le Quai. Beim Betreten der Tribüne und lagte etwas daneben. Es soll von Vertretern der Regierung empfangen werden. Durch ein Wiederverständnis sind die Herren nicht gekommen. Es als kommandierender General beide Hände von ganzem Herzen willkommen. Beide Herren lehnen mir zurück, aber ungebeugtem Mutet. Sie fliegen haben wir in allen Himmelsrichtungen. Den Krieg haben wir verloren gegenüber der ganzen Welt und vor allem gegenüber den überlegenen, unerschöpflichen technischen Ressourcen unserer Freunde, denen wir Gleicher nicht entgegenstellen konnten. Vielleicht ist es eine Prüfung unseres Volkes, eine Prüfung an höherer Lebensaufsicht, zu liefern, wodurch allgemeiner Menschenleid, der wahren Grundlage eines christlichen Domofratums. Am Ende tritt voran der Aufbau des neuen Staates, Ordnung, die Segensreiche, ist die Grundlage zum Geben der Familie, der Gemeinde, des Staates. Wir feiern vorzüglich Männer der Wahrheit, Männer der Ordnung, Männer der Unterordnung unter den Willen derjenigen, die die Regierung führen. Das Muster dafür war unter Feldmarschall der sich als Erster hinter die Regierung setzte. Erwähnt. So leben wir alle entschlossen und treu hinter der Regierung, kaum Ordnung und Sicherheit eingerichtet wagen im herzlichen deutschen Vaterlande.

Dann wurde der Befehl zum Weitermarsch gegeben. Unter fühlendem Spiel rückten die Regimenter durch das Brandenburger Tor ab. Zugwachen war Brutus Molkenbuhr auf der Rednitzhäne erschienen, um die Truppen im Namen des Soldanzrotes willkommen zu heißen. Er sagte in seiner Rede etwa Folgendes: Kameraden! Im Rahmen des Polizeiaufsatzes habe ich Euch in der Hauptstadt der deutschen Republik herzlich willkommen. Als Ihr in den heißen Augusttagen 1914 einzogt, um die Grenzen des Kaiserreichs zu schützen, glaubt niemand, dass wir solange festgehalten hätten und gehalten müssten. Eine blühende Welt ist in einen Trümmerhaufen verwandelt. Nur eines ist geblieben: der Sozialismus. Eine neue Welt ist im Entstehen begriffen, die jedem Bewegungsfreiheit gewordet, die alle Kräfte zusammenführt um aufzubauen, was vernichtet wurde. Nicht teilen wollen wir die Welt, sondern in gemeinsamer Arbeit einen Völkerbund errichten, der es allen Nationen ermöglicht, friedlich nebeneinander zu leben. Die Sozialisierung des gesamten Staats- und Wirtschaftslebens läuft sich aber nicht aus dem Kerne schütteln. Sie bedarf gründlicher Vorarbeit. Wir müssen einzelne Einrichtungen

## Für die Öffentliche Handels-Lehranstalt zu Chemnitz

in ihren 6 Abteilungen:

Höhere Abteilung, deren Reisegegenstand zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigt: Werkstatt dazu, in die gute Volksschüler mit dem 18. Lebensjahr aufgenommen werden; Einjähriger Höherer Sachkurs für junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst; Buchhaltungs-Abteilung; Handels-Volksschule, in die gute Volksschüler nach ihrer Vorselektion eintreten können; Gewerbekurse werden Anmeldungen für das neue Schuljahr entgegengenommen vom

Direktor Prof. Dr. Willigkow.

Sämtliche am 31. Dezember 1918 bzw. 2. Januar 1919

zahlbare

## Zinsscheine und geleste Wertpapiere

lassen wir bereits von heute ab speziell ein bzw. übernehmen wir solche zum Einzug.

Zur Förderung des bargeldlosen

Verkehrs öffnen wir

## Scheck- und Depositon-Konten.

Verzinsung der Guthaben je nach Kündigungsfrist.

Vom Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mittelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Filiale Riesa.



Die Verluste ausgeschlossen, daß die Geschäftsführer nur den gewöhnlichen Raum von Wohnungen ohne Mietzettel bewohnt, ob es sich um Kriegsteilnehmer handelt oder nicht, in allen Fällen, in denen eine Obdachlosigkeit der aus der Wohnung zu entfernenden Personen zu befürchten ist, die unvermeidliche Unterbringung dieser Personen bei der Ordnungsbehörde zu vermitteln hat.

### Schweres Eisenbahnnunglück bei Planen i. S.

Gestern Vormittag, neun Uhr, in der 11. Stunde bei 10. wie der "Bogt. Zug" heißt, auf der Straße Hal-Planen in der Nähe des Bahnhofs war wahrscheinlich infolge Verlustes des Rades eines Militärlastwagens ein schweres Eisenbahnnunglück eingetreten. Der Zug war mit Mannschaften der 11. und 1. Reiterdivision, die ihren Standort in Brandenburg und in Wittenberg haben, besetzt. Unter ihnen befinden sich momentan auch viele Berliner. Ein Wagen des Zuges war zerstört, davon fünf bis acht Mannschaften verloren. Weitere fünf bis zehn, darunter 2 Offiziere, 8 Schwerterleute und viele Rekrutierter geborgen. Unmittelbar nach hierüber berichtet: Ein schweres Eisenbahnnunglück hat sich zwischen Mehlissen und Gosen bei Planen i. S. ereignet. Der von Hal kommende Militärlastzug 672 ist auf der im Gefüll liegenden Straße zerstört und der zunächst unbeschädigte Zugteil fährt auf den vorausfahrenden Zug aufgeflogen. Bei dem Unfall sind mehrere Wagen entgleist und zerstört worden. Beider sind auch einige Offiziere und Mannschaften verloren, teilweise mehr oder weniger schwer verletzt worden. Herzliche Hilfe war schnell zur Stelle. Durch die Einzelheiten werden beide Parteien gekennzeichnet. Der Bericht wird durch Umstiegen aufrechterhalten.

Noch weitere Mitteilungen werden bei dem Unfall des Militärlastwagens 672 zwischen Mehlissen und Gosen gestellt: Lieutenant Eule, Lieutenant Weiß, Thronwacheleiter Krupp, die Gefreiten Lenzler, Treuer und der Motor und Telegraphist Starke; letzter verwundet in Lieutenant Weiß, sowie zwei Männer, deren Namen noch nicht ermittelt sind. In dem verunglückten Zug befinden sich der Stab des Kommandos 2 und der Stab der 1. Division.

### Achtung! Achtung! Die Gouvernements kommt!

Wann? Wo?

Glashandschuh gefunden. Abh. Gothaer. 7. 1.

### Paraventvogel entflohen. Bildmarke für 11. 2.

Junges Ehepaar sucht

### Wohnung

in Niesa sofort oder 1. Januar 1919. Angeb. unter K 766 an das Tageblatt Niesa.

### Erdgeschobwohnung

meines Grundstückes Georgstraße 2, bestehend aus 6 Räumen mit reichlichem Bader und einschließlich Garten ab 1. 4. 1919 wegzuhandhaber anderweitig zu vermieten. Mietzettel bei Ernst Müller, Kaiser Wilhelm Platz 7.

### Stube,

Rammer, Küche und Stubeböde sofort in München zu vermieten. Jähr. Miete 240 Pf. Angebote unter K 784 an das Tageblatt Niesa.

### 20—30000 Mk.

will ich vom 1. Jan. 1919 ab oder später auf jüngere 1. 2. oder 3. Hypothek ausleihen und erbitte Gefüge unter K 779 an das Tageblatt Niesa.

### 9—10000 Mk.

per sofort od. 1. Jan. 1919. Angeb. unter K 784 an das Tageblatt Niesa.

### Hofrat.

Welche Witwe od. alt. Frau mit einem Vermög. od. Besitz wäre geneigt mit einem alt. alleintreib. tüchtig. Privat-Männer den Lebensabend geistlich zu verleben.

Werte Offert. erbittet unter K 700 an Dr. Götschmann, Weimar.

### verheiraten.

Genaue Angaben erwünscht. Angebote unter K 701 an das Tageblatt Niesa.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird für sofort eine Auskunft gesucht.

Dr. Böckeler, Weimar.

### Kinderliebes, besseres

### Mädchen

zu 2 Kindern von 2 und 6 Jahren sucht Donner, Weimar.



Wollen Sie mit dem Wege des Niesaer Tagesschaffes beginnen. Bestellungen hierauf nehmen alle Zeitungsdrucker und die Geschäftsstellen des Niesaer Tagesschaffes aus. Vermittelung an die Zeitungsredakteure entgegen.

### Das kleine unverhoffte Hansmädchen

nach Dresden geführt.

Mietzettel bei Hoffmann.

Reiter-Weiss-Götzsch-Str. 1.

Für mein Colonialwaren- und Samenkönigreichsucht suche ich per Okt. 1919 einen Sohn achtbarer Eltern als

### Lehrling.

Rosa und Rosita im Hanse-Dienstleistungsbuch Böding.

Gebr. Gebhardt's Hof.

Inh.: Emil Friederich.

Döbeln 1. C.

Sohe aufhobter Eltern,

welcher Sohn hat Niemand

zu werden, findet gute Schule bei

Max Müller,

Elektriker für Bau- und

Wasseranlagen. Niesa. Göthe-

Bauherr- und Goethestraße.

Gärtnerlehrling

findet Okt. 1919 gute Lehrstelle in mittlerer Han-

delsgärtner. Mietzettel durch

Schlossermeister O. Barth,

Kautzweida.

I Österungen

schnell Zeitnahm. Gut Nr. 11.

Nichtschaffner

Arbeiter

schnell für dauernde Be-

schäftigung.

✓ Hans Endemig.

Anspänner,

unverheiratete

Pferdebewärter

und

Hofzimmermann

suche vor sofort.

✓ H. Liebeskind,

Rittergut Seehausen.

Tüchtiger

Gelbst gesucht.

Angebote unter K 706a an

das Tageblatt Niesa.

✓ außerordentlicher

Geschirrführer,

welcher auch etwas Landwirt-

schafft, sucht zum 1. Januar 1919 bei

hoher Boden ein gesundes

Hausmädchen,

welches weilen kann, nicht

unter 20 Jahren.

Angebote an

Fr. Maria Buchmann,

Zimmerm. Friederich.

Sonnens

Mädchen

zu leichter Lagerarbeiten in

dauernde Stellung gesucht.

Brief mit Gehaltsan-

prüfung unter K 788 an

das Tageblatt Niesa.

Kontoristin,

sicher in einem gr. Bürolo.

tätig, mit Lohn, Zufl. u.

Arantenfassaden, Wasch-

maschine, und Stenogr. vertr.

sucht Stellung. Gell. Göthe-

an Berndt Roos, Göthe-

werda, Wilhelmstr. 9.

Gut erhaltenes

Grundstück

auch mit kleinem Geldöft, in

Niesa od. Gröba s. Kauf, gel.

Offerter unter K 787 an

das Tageblatt Niesa.

Gröheres

ausgebantes

Hausgrundstück

in der Nähe des Bahnhofs

in Niederau bei Neißen mit

mebreren schönen Wohnungen

und großem Garten unter

günstigen Bedingungen zu

verkaufen; sehr geeignet

auch als Geschäftshaus.

Groß. Reitkant. er-

fordert Mietzettel durch Fr. Weiß, Neißen bei Löbau

Str. 40.

Gute Schuh

ganz nahe zum Kalben, steht

an verl. Göthe-, Göthe-

und Sonnenstr.

Ein großer weißer

Stallplatz

ist am verkaufen

Göthestr. 31, 1. L.

Gut erhaltenes

Wallaeh,

in höheren Zug passend, hat

zu verl. Göthe-, Göthe-

und Sonnenstr.

Ein großer weißer

Stallplatz

ist am verkaufen

Göthestr. 31, 1. L.

Gut erhaltenes

Wallaeh,

in höheren Zug passend, hat

zu verl. Göthe-, Göthe-

und Sonnenstr.

Ein großer weißer

Stallplatz

ist am verkaufen

Göthestr. 31, 1. L.

Gut erhaltenes

Wallaeh,

in höheren Zug passend, hat

zu verl. Göthe-, Göthe-

und Sonnenstr.

Ein großer weißer

Stallplatz

ist am verkaufen

Göthestr. 31, 1. L.

Gut erhaltenes

Wallaeh,

in höheren Zug passend, hat

zu verl. Göthe-, Göthe-

und Sonnenstr.

Ein großer weißer

Stallplatz

ist am verkaufen

Göthestr. 31, 1. L.

Gut erhaltenes

Wallaeh,

in höheren Zug passend, hat

zu verl. Göthe-, Göthe-

und Sonnenstr.

Ein großer weißer

Stallplatz

## Gatholische Gemeinde Riesa.

Sonntag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr im Vereinsraum bei Bürgermeister und Herrn Dr. Wacker aus Dresden. Alle Katholiken sind herzlich eingeladen.

## Gasthof Pausitz.

Theater der Stadt Riesa.  
Umfang 1/2 Uhr. Sonntag, den 15. 12. Umfang 1/2 Uhr.  
Auftritte von Wilhelm Müller, Christian Müller,  
Paul Gabriele und Erich Zöle.  
Berliner Operettenstoff! Für Kochbücher!

## Der Bettelstudent von Berlin.

3 Uhr! Weihnachts-Beschaffung! 3 Uhr!  
Ein brennender Weihnachtsbaum. Schneeflocken.  
Stadt der überbeschallung für Theaterbesucher

## BALL.

Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

## Hansa-Hotel, Gröba

hält seine freundl. Stände bestens empfohlen. — Gutegelehrte Biere und Weine. — Musikalische Unterhaltung. — Billard. — Angelbahn. Zimmer mit und ohne Dienst. Denne Sonntag nachmittag und abend: Unterhaltungs-Konzert.

## Gasthof Grödel

Morgen Sonntag von 7 Uhr an  
große Ballmusik.  
Es lädt ergebnis ein M. Raum.

## Gasthof Canitz.

Sonntag, den 15. Dezember  
**Kräntchen.**  
Dazu lädt freundlich ein Oskar Oberling.

## Gasthof Heyda.

Sonntag, den 15. Dezember, abends 6 Uhr  
feine öffentliche Ballmusik.  
Ergebnis lädt ein Hermann Sommer.

Auf Grund der vom Arbeits- und Wirtschaftsministerium erlassenen Bekanntmachung vom 22. Nov. d. J. und von heute ab meine Geschäft- und Expeditionsräume bis auf weiteres  
wohnendes von 8—11 Uhr vorm.  
und von 2—5 Uhr nachm.  
geöffnet. Walzenmühle Seitzbahn-Riesa.  
Hugo Preußer.

## Altenberg im Erzgebirge (Bezirk Dresden)

Höhere Lehranstalt für künftige Verkehrsbeamte  
Einj.-Frw.-Zusage nach d. Kursus 15. Knab. aufnahmef. Prospekte durch Schulkasse u. Bürgermeisteramt,

## Gemeinde-Sparkasse

Ostrau Sa.

3½ % tägliche Verzinsung.  
Unentgeltliche Aufbewahrung von Kriegsanleihen.  
Vermietbare Panzerschrank-Schließfächer.  
Kostenfreie Einlösung von Zinscheinen.

Giro-Anschluß. — Giro-Einlagen werden bei jederzeitiger Verfügung mit 3½ % verzinnt.

Fernsprecher 194. Postcheck-Konto Leipzig 7118.

## Pelz-Neuheiten



Entzückende, lebe Kleidame Formen in jeder Pelzart u. Preislage. Pelzhüte, Sportkragen, Pelzäste. Von bestechende die Ausstellung u. reich. Lager in eig. Unterkunft.  
**Pelz-Haus**  
**Rich. Bulge vom Paul Köhler**  
Dresden-Alstadt.  
Landhausstr. 6.

**Schuhgeschäft mit Grundstück**  
von Hochmann zu kaufen gefordert. Discretion angewiesen.  
Angebot unter 2000 an das Richter Tageblatt erbeten.

## Volkshaus Soldatenhalm

Treppenübungspunkt Zeithain.

Sonntag, den 15. Dezember 1918

großes Tanzfrühstück

— keine Ballmusik. —

Es lädt ein H. u. G. Mat. Vergnügungs-Romite.

## Gasthof zum Stern.

Sonntag, den 15. Dezember

große

## Militär-Ballmusik

Anfang 4 Uhr.

Ergebnis lädt ein O. Otto.

## Elbterrassse Riesa.

Dienstag, den 17. 12. 18, abends 8 Uhr

## Bunter Abend

Gastspiel kleiner Künstler.

(Lieder zur Laute, zum Klavier.)

Kostüm-Duetto, u. a.:

„Weihner Vorstellen“, „Ein grauer Teufel“

„Tre Geilen, ein Gedanke“.

Vorverkauf: Buchhandlung Munkelt: Sperrig 2.— M.

1. Platz 1.50 M., 2. Platz 1.— M.

Es lädt ergebnis ein die Direktion.

Sonntag, den 19. Dezember 1918

abends um 8 Uhr

## Hotel Stern

Bunter Abend :: Dresdner Künstler

Leitung: Otto Nellenbach-Patrick

unter Mitwirkung der Ballets (Solo) Tänzerinnen des Sächs. Landestheaters: Geschi.

Wetter und Martha Pracht

und Ober-Schumanns das langjährige, beliebte

Mitglied der Jungbähnel-Sänger h.

**Gesang — Tanz — Humor!**

Eintrittspreise:

Ncl. Platz (numeriert) Vorverk. Rolle

1. : 1.25 : 1.75 :

2. : (Salerte) : 0.75 : 1.— :

Vorverkauf: Buchhandlung Abendroth und im

Zigarren-Geschäft Wittig.

## Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 15. Dezember

## großes Militär-Konzert

Leitung: J. Himmels, Obermusikmeister. Anfang 4 Uhr.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Ergebnis lädt ein A. Jentsch.

## Gasthof Pochra.

Morgen Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

## öffentliche Ballmusik

woraus ergebnis einlädt der Wirt.

## Gasthof Ründeritz.

Sonntag, den 15. Dezember, abends 1/2 Uhr

feine öffentliche Ballmusik.

Ergebnis lädt ein Max Mentsch.

## Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

Morgen Sonntag, den 15. Dezember, von 4 Uhr an

## öffentliche Ballmusik

woraus freundlich einlädt Max Steiner.

## Gasthof Mernendorf

Sonntag, den 15. Dezember

## große Ballmusik

— von 4—7 Uhr Tanzverein —

(Tanzmarken). Es lädt freundlich ein Paul Möller.



## Berners Weinstuben, Lichtensee

Angenehmer Anflugsort

Großzügige Räume, reichhaltige Aus-

wahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen.

## Gasthof Gröbeln.

Samstag, den 15. Dez.

feine

## Ballmusik,

woraus freundlich einlädt Franz Dreher.

Schmidis

Wein-

stuben

Mochritz

halten Sie zum Weinfest

bekannt empfohlen.

Woh-

achtungsvoll

Paul

Grimm.

Schmidis

Wein-

stuben

Mochritz

halten Sie zum Weinfest

bekannt empfohlen.

Woh-

achtungsvoll

Paul

Grimm.

Schmidis

Wein-

stuben

Mochritz

halten Sie zum Weinfest

bekannt empfohlen.

Woh-

achtungsvoll

Paul

Grimm.

Schmidis

Wein-

stuben

Mochritz

halten Sie zum Weinfest

bekannt empfohlen.

Woh-

achtungsvoll

Paul

Grimm.

Schmidis

Wein-

stuben

Mochritz

halten Sie zum Weinfest

bekannt empfohlen.

Woh-

achtungsvoll

Paul

Grimm.

Schmidis

Wein-

stuben

Mochritz

halten Sie zum Weinfest

bekannt empfohlen.

Woh-

achtungsvoll

Paul

Grimm.

Schmidis

Wein-

stuben

Mochritz

halten Sie zum Weinfest

bekannt empfohlen.

Woh-

achtungsvoll

Paul

Grimm.

Schmidis

Wein-

stuben

Mochritz

halten Sie zum Weinfest

bekannt empfohlen.

Woh-

achtungsvoll